

ALLGEMEINE WIRTSCHAFTSLAGE GROSS-BRITANNIENS,

mitgeteilt vom London and Cambridge Economic Service, London, 18. Juni 1930.

Soweit sich die Lage im letzten Monat verändert hat, ist es eine Wendung zur Verschlechterung. Die Warenpreise sind gefallen, besonders Baumwolle, Zinn, Kupfer und Weizen, außerdem ist Silber außerordentlich niedrig; der allgemeine Index hat sich nur 1 bis 2 Punkte bewegt, aber die allgemeine Ungewißheit hemmt die Unternehmungslust. Die Depression hat sich auf Kohle, auf die Eisen- und Stahlproduktion ausgedehnt und wird wahrscheinlich noch im Schiffbau und in einigen anderen Industrien verharren. Im allgemeinen sind die Statistiken für Mai denen für April ähnlich. Die Rohstoffeinfuhr hat sich mit Ausnahme von Baumwolle und Wolle auf einem zufriedenstellenden Niveau gehalten und die Ausfuhr von Fertigwaren zeigt einige Besserung gegenüber den schlechten Ergebnissen des vorherigen Monats. Die Arbeitslosigkeit ist normalerweise im Mai und Juni von ungefähr gleicher Höhe wie im April und, abgesehen von einer Zunahme von vorübergehend arbeitslosen Kohlenbergarbeitern, hat sich in diesem Jahr wenig Veränderung gezeigt. Der Unterschied zwischen Südengland (einschließlich London) und dem Rest der Vereinigten Königreiche hat sich besonders verschärft, insofern die Arbeitslosigkeit im Südosten und Südwesten ein geringes besser wurde und in London gleich blieb, während sie

in Wales und im Nordwesten ernsthaft und in anderen Distrikten geringfügig zunahm.

Es gibt keine bestimmten Bewegungen, aus denen man schließen könnte, wie lange die scharfe Depression andauern wird.

VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA. HARVARD-VORAUSSAGE (KABEL 18. JUNI),

mitgeteilt von der Harvard Economic Society, Cambridge.

Die Wirtschaftslage stellt immer noch ein Gemisch von günstigen und ungünstigen Elementen dar. Die Warenpreise sind schwach, während das Dollarvolumen der Umsätze leicht zunimmt. Der Absatz von Rohstoffen bewegt sich, am Frachtverkehr gemessen, auf einem niedrigen Niveau, während der Kleinhandel gebessert ist. Die Produktionstätigkeit in der Fertigwarenindustrie, im Bergbau und im Baugewerbe ist ungleichmäßig. Die Stimmung ist schwankend, zum Teil als Ergebnis der sinkenden Aktienkurse. Solche Meinungsunsicherheiten und widersprechenden Bewegungen im Geschäft selbst sind typisch für den Zeitraum vor einer Erholung. Anzeichen, die auf eine Besserung hindeuten, sind die günstige Geld- und Kreditlage, den Vorsprung, den der Konsum von Fertigwaren gegenüber der Produktion erzielte, und eine deutliche Belebung der Wohnbautätigkeit. Für die Wirtschaftslage im allgemeinen sind derartige Erscheinungen von überwiegender Bedeutung und trotz der bestehenden Ungleichmäßigkeiten glauben wir, daß sie bald zu einer Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage führen werden.